

# Wenn Scheinwerfer den Himmel statt das Spielfeld beleuchten

**LICHTVERSCHMUTZUNG.** Lukas Schuler ist der Präsident der Organisation Dark-Sky mit Sitz in Stäfa, die sich gegen Lichtverschmutzung einsetzt. Der «ZSZ» zeigte er, wo Licht unnötig den Himmel erhellt.

FRANK SPEIDEL

Der Experte steht vor dem Gebäude der «Zürichsee-Zeitung», der ersten Station an diesem Abend. «Das Licht strahlt etwa 15 Grad über den Schriftzug hinaus», sagt Lukas Schuler. «Von der Grundidee her ist die Beleuchtung gut gelöst. Der Schriftzug ist von weit her erkennbar.» Die Scheinwerfer strahlen von oben nach unten auf die grossen Buchstaben. Entscheidend sei noch, sagt Schuler, wie gross jener Teil des Lichtkegels ist, der am Schriftzug vorbei und somit das Dach anleuchtet.

Lukas Schuler ist Präsident von Dark-Sky Switzerland – einer Organisation mit Sitz in Stäfa, die sich gegen Lichtverschmutzung einsetzt. Dark-Sky kämpft schweizweit dafür, dass der Nachthimmel nicht unnötig bestrahlt wird. Das Anliegen wird erhört: Anfang Jahr hat der Bundesrat angekündigt, dass er die Forschung und die Regeln zur Reduktion der Lichtverschmutzung verstärken will. Es sind verschiedene Gründe, die Schuler motivieren, um gegen Lichtverschmutzung zu kämpfen. Ursprünglich störte er sich als Hobby-Astronom an den vielen künstlichen Lichtern, welche die Sterne am Nachthimmel überstrahlen und sie deshalb verschwinden lassen. Mit seinem Teleskop sah er nur einen Bruchteil der Sterne, die ohne die Lichtverschmutzung sichtbar wären.

Leuchtreklamen, Scheinwerfer und Strassenbeleuchtungen erhellen den Nachthimmel der westlichen Welt. Darunter leiden Tiere und Menschen: Vögel haben Mühe, sich zu orientieren, und bei Menschen können die vielen Lichter zu Schlafstörungen führen. Das Ziel von Lukas Schuler und den 380 Mitgliedern von Dark-Sky Switzerland ist nicht



Die Beleuchtung des Stäfner Sportplatzes Frohberg: Hier wird nicht unnötig Licht verschwendet. Bilder: Silvia Luckner

die absolute Dunkelheit. Sie stören sich aber daran, wenn Licht unnötig verschwendet wird und den Nachthimmel erleuchtet.

In der «ZSZ» wurde letzten September über einen Baukran berichtet, der Anwohnern ein Dorn im Auge war. Während der ganzen Nacht war die Tafel des Bauunternehmers hell erleuchtet. «Die meisten Baukräne sind angeleuchtet», sagt Schuler. «Licht ist immer noch zu billig.» Bei den Stromrechnungen würden Beleuchtungen kaum ins Gewicht fallen.

## Rotes Licht ist weniger schlimm

Dass beim Licht nicht gespart wird, zeigt auch ein Blick auf verschiedene Lichtquellen im Bezirk Meilen. So zum Beispiel bei der Valentino Beauty Residence an der Seestrasse in Uetikon. Ein Scheinwerfer strahlt nachts direkt auf das Gebäude, die Villa ist hell erleuchtet. «Das Problem ist, dass hier ein grosser Teil des Lichts in den Himmel strahlt», erklärt Schuler. «Theoretisch wäre es möglich,

mit Schablonen zu arbeiten. Dabei würde nur das Gebäude angestrahlt, und es würde kaum Licht entweichen, das in den Himmel strahlt.»

Eine weitere Station ist das Restaurant Sunshine Hill in Stäfa. «Das sind typische 1970er-Jahre-Leuchten», sagt Schuler, «50 Prozent des Lichts strahlt nach oben.»



Lukas Schuler, Präsident von Dark-Sky. Bild: zvg

Mit einer Abdeckung kann dies laut Schuler verhindert werden. Bei den Kugelleuchten seien die roten weniger schlimm als die weissen. UV-empfindliche Tiere werden durch rotes Licht weniger stark gestört. Nebst den Kugelleuchten ist laut Schuler beim Restaurant auch

die Fassadenbeleuchtung problematisch. Ein grosser Teil des Scheinwerferlichts strahlt in den Himmel.

Ein Lob erhält die Beleuchtung des Trainingsplatzes auf dem Stäfner Sportplatz Frohberg. «Die Scheinwerfer strahlen nach unten», sagt Schuler, «so geht nicht viel Licht verloren.» Die Leuchtdichte sei je nach Fussball-Liga normiert, erklärt Schuler. Die Lichter des Hauptspielfeldes auf dem Frohberg sind an jenem Abend ausgeschaltet. Schuler vermutet aber, dass bei diesen älteren Scheinwerfern mehr Licht den Abendhimmel bestrahlt als beim Trainingsplatz.

In krassen Fällen von Lichtverschmutzung wendet sich Dark-Sky Switzerland an die Verantwortlichen. Ein Planer gibt dann jeweils Vorschläge, wie Lichtverschmutzung vermieden werden kann. Häufig hätten schon kleine Massnahmen eine grosse Wirkung, sagt Schuler. Und der Nachthimmel wird weniger mit Licht verschmutzt.



Das Restaurant Sunshine Hill: Kugelleuchten erhellen unnötig den Nachthimmel.



Die «Zürichsee-Zeitung»: Entscheidend ist, wie viel Licht an den Buchstaben vorbeistrahlt.



Die Valentino Beauty Residence in Uetikon: Der Scheinwerfer strahlt in den Himmel.

## Kein Missen-Glück für Küsnachterin

**KÜSNACHT.** Im Final der Miss Earth Schweiz schied Larissa Moser früh aus. Dennoch ist für die 22-Jährige keine Welt zusammengebrochen.

Knapp eine Stunde nach Showbeginn platze für Finalistin Larissa Moser der Traum vom Titel der Miss Earth Schweiz 2013. Mit fünf weiteren Kandidatinnen schaffte es die 22-jährige Küsnachterin am Sonntagabend nicht in die engere Wahl. 13 Finalistinnen kämpften in der Live-Show unter dem Motto «Colours of the Life» im Fernsehstudio in Zürich um das Krönchen. Den Titel der schönen Botschafterin, die sich für soziale und Umweltprojekte einsetzt, holte Doja Strassburg aus dem zürcherischen Gockhausen.

Moser nimmt die Niederlage gelassen. «Das Leben geht weiter», sagt sie am Tag nach der Wahl. Auch hinter der Kulisse vergoss sie keine Tränen. «Ich nahm die anderen Mädchen in den Arm und tröstete sie.» Die Bankangestellte freut sich bereits auf eine neue Herausforderung: «In einer Woche trete ich meine neue Stelle auf einer anderen Bank an.» Das Modeln stehe derzeit nicht im Vordergrund, sagt Moser. (bz)

## Zürichsee Tourismus erhält neue Leiterin

**RAPPERSWIL.** Nicole Güntensperger, lokale Aktivitäten-Managerin und verantwortliche Leiterin bei Zürichsee Tourismus, orientiert sich beruflich neu und hat ihre Stelle per 30. April gekündigt. Neu wird Alexandra Meile, Rapperswil, die Leitung bei Zürichsee Tourismus per 1. Mai übernehmen, teilte Hans Länzlinger, Vizepräsident von Zürichsee Tourismus, gestern mit.

Ihre bisherige Aufgabe als Geschäftsführerin des Verkehrsvereins Rapperswil-Jona behält Meile als Zusatzmandat weiterhin bei. Im Zuge der strategisch eingeleiteten Kooperationen mit Zürich Tourismus und dem Verkehrsverein Rapperswil-Jona habe der Vorstand von Zürichsee Tourismus beschlossen, diese Zusammenarbeit auch operationell konsequent weiterzuführen. (zsz)

## Diebe klauen Bohrhämmer

**RAPPERSWIL-JONA.** Über das Wochenende schlugen in Rapperswil gleich zweimal unbekannte Einbrecher zu. In einer Kleintierpraxis wurden mehrere Hundert Franken gestohlen. Zudem stahlen Diebe in einer Firma über 80 Maschinen, darunter Bohrhämmer, Betonschleifer, Rührwerke, Winkelschleifer und Säbelsägen. Das Deliktgut hat gemäss Polizei einen Wert von rund 18000 Franken. (zsz)

ANZEIGE

Einladung zum Sessionsrapport  
**Was läuft falsch in Bundesbern?**

mit den Nationalräten

**Christoph Mörgeli**  
**Gregor A. Rutz**

**Mittwoch, 10. April 2013**  
20.15 Uhr

Ref. Kirchgemeindesaal  
Dorfzentrum, 8126 Zumikon  
(Parkplätze in Tiefgarage)

Wir freuen uns auf eine rege  
Beteiligung!

SVP Bezirk Meilen  
Postfach, 8706 Meilen

